

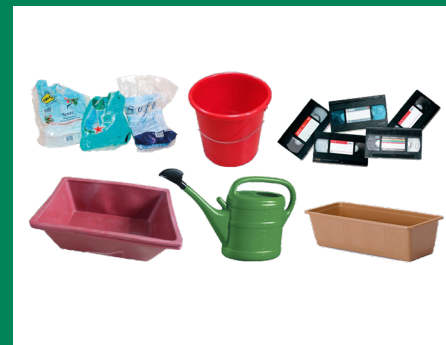
Kunststoffe Teil 1

vermeiden und ressourceneffizient verwerten

Kunststoffe sind in vielfältigen Formen und Anwendungen Bestandteil des Alltages, sei es als Verpackung oder als Gebrauchsgegenstand im Haushalt. Sie werden heute noch meist aus Rohöl hergestellt. Dies ist wie wir alle wissen ein begrenzter Rohstoff, krisenanfällig und treibhausrelevant.

Global gesehen werden Kunststoffabfälle immer mehr zu einem Abfallproblem. Denn durch die Fülle verschiedener Kunststoff-

arten und -anwendungen, verbunden mit der sehr langsamen Abbaubarkeit ist ein gut entwickeltes Erfassungssystem notwendig, um Kunststoffe zu verwerten und die gewonnenen Produkte wieder als Rohstoffe zu verwenden. In den Ozeanen schwimmen zur Zeit grosse Mengen an Kunststoffen, die einer Reihe von Tierarten zum Verhängnis werden, ein grosser Teil dieser Kunststoffe sind Plastiktüten.



Vermeidung und Nachhaltigkeit

Kunststoffe zu vermeiden sollte daher an erster Stelle stehen. Für viele Produkte gibt es Alternativen z.B. aus Holz oder Papier (also nachwachsende und biologisch abbaubare Grundstoffe). Verpackungsabfälle kann man oft ganz vermeiden, etwa durch die Nutzung von Mehrwegsystemen. Getränke kann man in Pfandflaschen kaufen, beim Einkauf können Körbe, Stofftaschen oder zumindest mehrfach verwendbare stabile Kunststofftaschen verwendet werden, statt einfache ‚Plastiktüten‘.



Alternative: Nutzen Sie Mehrwegflaschen statt Einwegflaschen



Alternative: Nutzen Sie Textilien aus natürlichen Rohstoffen

Verwertung



Viele Kunststoffe lassen sich gut verwerten. In Europa und der industrialisierten Welt sind inzwischen moderne Verwertungsmethoden für unterschiedliche Kunststoffsorten entwickelt worden. Aber nur die sortenreine und saubere Erfassung von Produkten, verbunden mit modernen Aufbereitungsmethoden ermöglicht das Einschmelzen und Wiederverwenden als Rohstoff für neue Produkte. Die thermische Verwertung, also die Verbrennung mit

Energierückgewinnung, sollte erst an zweiter Stelle stehen, denn angesichts beschränkter Ressourcen gehen hier zu viele wertvolle Rohstoffe verloren. Weil eine separate thermische Verwertung von Mischkunststoffen aber besser als die Hausmüllverbrennung ist, nimmt das Rückkonzumzentrum auch Produkte wie Schüsseln, Körbe, Gießkannen, Gartenstühle, Blumenkästen oder Spielwaren an.

Folien (meist aus PE - Polyethylen hergestellt), sind aufgrund der Häufigkeit der Verwendung und der Möglichkeit der sauberen Erfassung ein Produkt, das sich ökologisch und ökonomisch hervorragend für das Recycling eignet. Das RKZ Mettlach hat daher auch die Sammlung von Kunststofffolien in ihrem Angebot, obwohl diese - wenn sie als Verpackung gedient haben - auch über den gelben Sack erfasst werden. Ähnliches gilt für Styropor. Die Kunststoffe aus

den angenommenen Datenträgern (CDs, Videocassetten) sind ebenfalls gut verwertbar und werden einer hochwertigen Verwertung zugeführt.

Auch Kunststoffanteile von Problemprodukten - z.B. bei Farben/Lacken oder Tonerkartuschen werden in den modernen Anlagen der Partner einer Verwertung zugeführt.

Sonstige Kunststoffverpackungen wie PET-Flaschen oder Blister werden über den gelben Sack/Duales System Deutschland erfasst. Hier erfolgt eine nachträgliche maschinelle Sortierung, bei der ein Teil der gesammelten Produkte stofflich, ein anderer aber nur noch thermisch verwertet, also zur Energiegewinnung genutzt werden kann.



Machen Sie mit ! Sammeln Sie Kunststoffprodukte getrennt und bringen Sie sie zum Rückkonzumzentrum. Im 2. Teil der Information über Kunststoffe geht es um Verpackungen und andere Einweg-Artikel, die inzwischen verboten sind und Alternativen dazu.



Kommunales
Rückkonzum-Zentrum
der Gemeinde Mettlach

Kontakt: Britter Straße 2-10
Tel. 06864-910-551
www.entsorgung-mettlach.de